

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule
Sektion Mittelschule

MITTELSCHULEN AARGAU

**AUFNAHMEPRÜFUNG FACHMITTELSCHULE,
WIRTSCHAFTSMITTELSCHULE UND INFORMATIKMITTELSCHULE**

Deutsch

Aufgaben 2021

Deutsch

Name, Vorname: _____

Schule: _____

Hinweise:

- **Prüfungsdauer: 90 Minuten.** Empfohlene **Zeiteinteilung:** 45 Minuten für Teil 1 und 2, so bleibt genügend Zeit für den Kurzaufsatz. **Beachte:** Die Note des Kurzaufsatzes macht die Hälfte der Schlussnote aus.
- Die Prüfung besteht aus drei Teilen: Textverständnis, Sprachbetrachtung und Kurzaufsatz. Die Aufsatzthemen beziehen sich auf den Inhalt des Textes, schreibe daher den **Kurzaufsatz am Schluss**, nachdem du Teil 1 und Teil 2 gelöst hast.
- Alle Aufgaben sind **direkt auf die Prüfungsblätter** zu schreiben. Reicht der Platz bei einer Aufgabe nicht aus, dann notiere deine (restliche) Antwort auf der letzten Seite mit entsprechendem Verweis.
- **Eintragungen mit Bleistift sind ungültig.**
- **Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.**

	Punkte	Note
Teile 1 und 2	_____/ 40	
Punktabzug Sprachfehler	_____	
Massgebende Punktzahl Teilnote Teile 1 und 2	_____	_____
Teil 3	_____/ 20	_____
Durchschnitt		_____
Prüfungsnote		

Datum: _____

Visum 1: _____

Visum 2: _____

Aufgaben zum Textverständnis (Teil 1)

Lies jeweils die angegebenen Zeilen oder Textabschnitte nach. Beantworte die Fragen in ganzen Sätzen. Achte bei allen Antworten auf deine Formulierungen. Sprachliche Fehler führen zu Punktabzug. Bei jeder Aufgabe ist die erreichbare Maximalpunktzahl angegeben.

1. Im Titel wird von einem Familien*modell* gesprochen. Der Begriff *Modell* deutet darauf hin, dass eher wissenschaftlich/technisch über die Familie gesprochen wird (vgl. z.B. das Modell des Atomkerns). Notiere einen weiteren wissenschaftlichen/technischen Begriff, welcher im Text für die Bezeichnung der Familie verwendet wird. (1 P)

2. Z. 11: Was ist mit dem Begriff *Erstfamilie* gemeint? Kreuze an. (1 P)

- ☐ Die erste Familie gemäss der Bibel, also Adam und Eva.
- ☐ Die Familie, in der man die ersten Lebensjahre verbringt.
- ☐ Die Familie mit der leiblichen Mutter und dem leiblichen Vater.
- ☐ Die Familie, die erst ein Kind hat.

3. Anführungs- und Schlusszeichen:

- a) Z. 13/14: Was will die Autorin dadurch ausdrücken, dass sie das Wort *normalste* in Anführungs- und Schlusszeichen setzt? Beziehe in deine Antwort die Ausführungen der Autorin in Z. 23–26 ein. (2 P)

- b) Wofür werden Anführungs- und Schlusszeichen in anderen Texten ausserdem verwendet? (1 P)

4. Z. 37/38: Nenne zwei verschiedene Personen, welche gemäss dem psychologischen Familienmodell Teil der Familie sein können, aber nicht gemäss dem biologischen Familienmodell. (1 P)

5. Z. 45/46: Wie wird im Text begründet, warum innerhalb von Familien *ein Gefühl von Nähe und Intimität* besteht? (1 P)

6. Z. 51/52: Erkläre den Satz *Das subjektive Erleben der Mitglieder ist das wesentliche Kriterium der Familie* in eigenen Worten. (2 P)

7. Z. 59/60: ... *dem Führen eines gemeinsamen Haushalts*. (2 P)
Erkläre in eigenen Worten, was *einen gemeinsamen Haushalt führen* bedeutet.

8. Z. 67–71: *Wer zur Familie gehört kann von den unterschiedlichen Mitgliedern der Familie unterschiedlich interpretiert werden. Nicht selten führt das unterschiedliche Empfinden wer dazugehört und wer nicht zu Differenzen.*

a) Die Autorin verwendet in diesen zwei Sätzen mit Absicht dreimal das Wort *unterschiedlich*. Was bezweckt sie wohl damit? (1 P)

b) Formuliere den Satz *Wer zur Familie gehört kann von den unterschiedlichen Mitgliedern der Familie unterschiedlich interpretiert werden* neu, indem du die Wortwiederholung vermeidest. (1 P)

9. Z. 70/71: *zu Differenzen führen*: (1 P)
Mach ein konkretes Beispiel, wie sich diese Differenzen zeigen könnten.

10. Z. 94: Warum brauchen Eltern Mut zur Erziehung? Erkläre mit einem selbstgewählten Beispiel. (2 P)

11. Die Autorin verfolgt mit ihrem Text bestimmte Absichten. Welche der drei folgenden Absichten trifft am wenigsten/nicht zu? Kreuze an. (1 P)

Die Autorin will ...

- ☐ ihre Meinung zu den verschiedenen Familienmodellen darlegen.
- ☐ über verschiedene Familienmodelle informieren.
- ☐ die Leserschaft auffordern, Kinder in verschiedenen Familienmodellen zu unterstützen.

12. Welcher grobe Überblick beschreibt den Aufbau des Textes? Kreuze die richtige Variante an. (1 P)

- ☐ Einführung ins Thema – historische Sicht auf die Familie – verschiedene Familienmodelle – Ansprüche an die Familie aus Sicht der Kinder
- ☐ Einführung ins Thema – Vorteile des biologischen und psychologischen Familienmodells – Gründe für alternative Familienmodelle – Tipps für den Umgang mit Kindern
- ☐ Einführung ins Thema – Bedeutung der Familie gestern und heute – das biologische und das psychologische Familienmodell – Frage der subjektiven Wahrnehmung von Familie – Bedürfnisse der Eltern
- ☐ Einführung ins Thema – Vielfalt der Familienmodelle – Spannungen zwischen subjektivem Erleben und dem eigenen Verhalten – Forschungsergebnisse verschiedener Studien

13. Z. 92–97: Die Autorin präsentiert am Schluss des Textes Forschungsergebnisse. Sie tut dies als Antwort auf eine Frage, die sie selbst gestellt hat. Gib die Zeilen an, wo diese formulierte Frage steht. (1 P)

Zeilen _____

14. Nenne jeweils ein Synonym (= bedeutungsgleicher Ausdruck), das in den Satz passt. Das Synonym darf allerdings nicht umgangssprachlich sein! (3 P)

(Z. 16/17) *vermeintlich*: _____

(Z. 52) *wesentlich*: _____

(Z. 92) *eindeutig*: _____

15. Nenne jeweils ein Antonym (= Wort mit gegenteiliger Bedeutung), das in den Satz passt. Das Antonym darf allerdings nicht umgangssprachlich sein! (3 P)

(Z. 92) *positiv*: _____

(Z. 92/93) *unterstützend*: _____

(Z. 93) *liebevoll*: _____

Aufgaben zur Sprachbetrachtung (Teil 2)

Achte bei allen Antworten auf deine Formulierungen. Sprachliche Fehler führen zu Punkteabzug. Bei jeder Aufgabe ist die erreichbare Maximalpunktzahl angegeben. Abkürzungen von grammatischen Ausdrücken sind zulässig.

1. Zu welcher Wortart aus der folgenden Liste gehören die unterstrichenen Wörter im Textauszug (Z. 1–7)? Schreibe die richtige Zahl in die Klammer hinter dem unterstrichenen Wort. (3 P)

1 Nomen	3 Verb im Infinitiv	4 Pronomen	5 Partikel
2 Adjektiv	31 Personalform	41 Artikel	51 Präposition
	32 Partizip I	42 Personalpr.	52 Konjunktion
	33 Partizip II	43 Possessivpr.	
	34 Verbzusatz	44 Relativpr.	

Heute [] *wachsen Kinder in einer Vielzahl an Familienformen auf* [] : Patchworkfamilien, Einelternfamilien, gleichgeschlechtliche [] Paare mit Kindern, Pflegefamilien und Adoptivfamilien. Worauf kommt [] es an, damit [] Kinder sich in ihren [] Familien gut entwickeln können?

2. Bestimme diese Nebensätze (z.B. Infinitivsatz, Konjunktionalsatz, Partizipialsatz, Relativsatz). (2 P)

a) ..., *an dem sich Politik und Gesellschaft orientieren*. (Z. 11/12)

b) ..., *dass die «traditionelle» Familie in der Menschheitsgeschichte ein relativ neues Modell darstellt*, ... (Z. 19–21)

3. Setze die folgenden Sätze in die verlangten Zeitformen. (2 P)

a) Z. 24/25: ..., *was die Mehrzahl der Menschen in einer Gesellschaft tut oder lässt*. (Futur II)

b) Z. 26: *Normal ist daher relativ und veränderlich*. (Plusquamperfekt)

c) Z. 29/30: *Es sagt jedoch wenig über die Qualität des gelebten Zusammenseins aus*. (Futur I)

d) Z. 86: *Doch helfen diese nicht weiter.* (Perfekt)

4. Ermittle im folgenden Satz (Z. 29/30) die Satzglieder, indem du sie mit senkrechten Strichen voneinander abtrennst. (Bsp. *Die Katze / frisst / eine Maus.*) (2 P)

Es sagt jedoch wenig über die Qualität des gelebten Zusammenseins aus.

5. Unterstreiche in den folgenden Sätzen jeweils das Objekt und bestimme es so genau wie möglich. (2 P)

a) Z. 46/47: *In der Regel leben die Mitglieder miteinander, teilen Erlebnisse, ...*

b) Z. 55/56: *Wer einer Familie zugehört, definieren die einzelnen Familienmitglieder selbst.*

6. Setze im folgenden Auszug (Z. 67–71) die fehlenden Kommas ein. (2 P)

Damit wird jedoch auch deutlich: Wer zur Familie gehört kann von den unterschiedlichen Mitgliedern der Familie unterschiedlich interpretiert werden. Nicht selten führt das unterschiedliche Empfinden wer dazugehört und wer nicht zu Differenzen.

7. Setze die unterstrichenen (Teil)Sätze ins Passiv. (2 P)

a) Z. 61/62: *Die Frage, wen wir zu unserer Familie zählen, hat Auswirkungen auf unser Verhalten.*

Passiv:

b) Z. 83–85: *Idealvorstellungen prägen und beeinflussen unser Bewusstsein und unser Verhalten.*

Passiv:

Sollte der Platz bei einer Aufgabe aus Teil 1 nicht ausreichen, dann schreibe auf dieser Seite weiter. Mache deutlich, zu welcher Aufgabe eine Antwort gehört, die hier steht!